

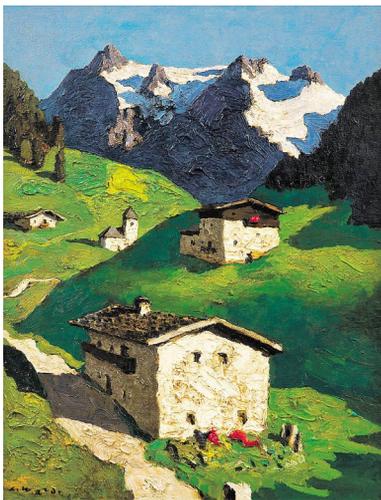
# Der Frühling hält kunstvoll Einzug

Zum 41. Mal will die Kunstmesse Art & Antique Sammler locken. Um deren Blicke wetteifern in Salzburg saftige Wiesen und seltene Preziosen.

VERENA SCHWEIGER

**SALZBURG.** Dass der Frühling in Salzburg einkehrt, verrät nicht nur das Plätschern des Residenzbrunnens, der seinen Sommerbetrieb aufgenommen hat. Auch in der Residenz plaudert so manches Exponat von wärmeren Jahreszeiten. Ein strahlendes Zeugnis davon hängt am Messestand des Linzer Kunsthändlers Frelter. Der Spezialist für die Gemälde von Alfons Walde bringt mit „Frühling in Tirol“, „Der Aufstiege“ und „Tiroler Bauernknecht“ gleich drei Prachtexemplare aus der Hochphase des bei Sammlern gefragten Kitzbühler Künstlers nach Salzburg. Doch auch die Konkurrenz lässt sich nicht lumpen. Die Wiener Traditionshäuser Giese & Schweiger sowie Kovacek bieten Meisterwerke der klassischen Moderne. Olga Wisinger-Flornoy, Emil Nolde und Wilhelm Thöny geben sich dort ein Stelldichein. Mit einem museumsreifen Konvolut wartet die Galerie bei der Albertina Zetter auf. Sie bietet den ersten

Jahrgang der „Monatshefte“, die der Grafiker Franz von Zülow ab 1909 produzierte. Die Kostbarkeit ist noch vom Künstler handgemalt und kein Papierschnittdruck – eine Technik, zu welcher der Grafiker kurz darauf wechselte. Ein besonders reizvolles Salzburger Motiv zeigt die Galerie Kohlhammer & Mähringer. In dem großformatigen Ölgemälde „Die Milchverkäuferin von Salzburger Grünmarkt“ von Theodor Josef Ethofer blickt die Porträtistin ins Salzburger um 1900. Ebenso lässt die dort ausgestellte alte Nonntaler Ansicht von Clemens Holzmeister vergangene Zeiten wiederaufstehen. Auch Liebhaber antiker Möbel und Beschneidearbeiten bedient, der Beschränkte und prunkvolle Barockmöbel erfreuen die Sammlerange. Der heimische Juwelier Ulf English präsentiert, passend zur „Otello“-Produktion der Osterfestspiele, Preziosen mit Mehrenkopfverzierungen. Zum ersten Mal bei der Art & Antique präsentieren sich die Münchner Galerie Kunkel sowie die



Alfons Walde, „Frühling in Tirol“.

BILD: SNIART & ANTIQUE/KUNSTHÄNDLER FRELTER

Linzer Galerie Seitz. Alte Meister hat ebenfalls der erstmalig in Salzburg präsentierte Kunsthändler Werner Zöchling mitgebracht. „Alte Meister sind bei heimischen Sammlern gerade nicht im Trend, bei internationalen jedoch gut nachgefragt“, erzählt der Galerist. Diese internationale, zahlungskräftige Klientel lockt die Aussteller, sagt Verena Schweiger. Art & Antique, Residenzplatz 1, Salzburg, 19. bis 28. März, täglich 10 bis 18 Uhr. Heute, Samstag, um 15 Uhr findet eine Kinderführung durch die Ausstellung statt.

beinahe alle heimischen Qualitätshäuser gekommen. Das freut.“ Der qualitätsvolle Mix der Aussteller mache auch den Erfolg der Art & Antique aus. „Wir begehren heuer unsere 41. Ausgabe. Das ist keine Selbstverständlichkeit in Zeiten wie diesen.“

**Kunstmesse:** Art & Antique, Residenzplatz 1, Salzburg, 19. bis 28. März, täglich 10 bis 18 Uhr. Heute, Samstag, um 15 Uhr findet eine Kinderführung durch die Ausstellung statt.

**JOURNAL**  
Bernhard Flieler



## Mein Cola versteht mich nicht!

Nennt mich altmodisch, aber ich mag Menschen, sogar wenn sie mich nerven. Dann werden sie Stoff für die Kolonne. Da bin ich nicht besser als die Ausbeuterindustrie, die Menschenmaterial abbaut. Aber bei mir kommt dann schon auch das Mitgefühl durch, weil: In einer Welt, in der der Mensch immer mehr an Bedeutung verliert, wünscht man sich Empathie.

Das sag in diesem Fall aber gar nicht ich. Das steht in einer Studie von Marketagent.com. Da kommt heraus, dass sich jede oder jeder Dritte von Marken verstanden fühlt. Das ist tragischweise – jedenfalls für die Marken und die, die aus der Marke Geld machen – kam heraus, dass dieses Bedürfnis nur mangelhaft erfüllt wird. Das ist schlimm. Man kennt das ja, wenn leere Versprechungen ein Erlebnis trüben, wenn ein Missverständnis zwischen Erwartung und Leistung herrscht.

Spricht: Wenn Red Bull gar nicht wirklich Flügel verleiht, das Klopapier doch kratzt und das Coke keine Südesgeschichten anzieht, sondern Wespenn. Nennt mich also altmodisch und vielleicht macht ich etwas grundfalsch: Aber ich möchte mich echt von Menschen verstanden fühlen. Marken sind per se falsch.

WWW.SALZBURG.COM/FLIELER

# Das reine Bild der Tanzmoderne umgeht die Flecken

Zehn internationale Künstlerinnen und Künstler ließen sich von einem bedeutenden Salzburger Tanzarchiv inspirieren.

KARL HARB

**SALZBURG.** Der Tanz in multimedialer Darstellung spielt im Programm des Salzburger Museums der Moderne seit Sabine Breitwiesers Direktionszeit eine wichtige Rolle. Die Präsentation des Lebenswerks von Simone Forti oder die feine historische Fotoschau „Tanz der Hände“ legen dafür breitetes Zeugnis ab.

Nun durften im Auftrag des Museums erstmals zehn internationale Künstlerinnen und Künstler in den in Salzburg beheimateten „Derra de Moroda Dance Archives“ der Tanzwissenschaft an der hiesigen Universität „stöbern“, um auf dieser

historischen Basis neue Arbeiten zu schaffen.

Die 1897 in Pressburg geborene, 1978 in Salzburg gestorbene Künstlerin, Choreografin, Forscherin und Sammlerin hat in der Geschichte des Tanzes im 20. Jahrhundert eine wichtige Position als Historikerin inne, die mit bedeutenden Persönlichkeiten der modernen Tanzwelt in lebhaftem Austausch stand. In ihrem Archiv finden sich Bücher zum Tanz aus sechs Jahrhunderten, Musikalien, Libretti, Tanzaufzeichnungen, Korrespondenzen, Journalle und Zeitschriften.

Die Befreiung von starren Traditionen bestimmte den Tanz der



Frederica Derra de Moroda tanzen, um 1916. BILD: SNI/VIDERRA DE MORODA ARCHIVES

1920er- und 1930er-Jahre, man kam zu einem multiperspektivischen Ansatz, bezog fremde Kulturen ein, brach die Körpersprache expressiv auf – was Tanz wiederum für die zeitgenössische Kunst wichtig machte. Nicht verschwiegen (wenn auch nur in einem kleinen Eck der Dokumente) wird Derra de Moroda dienliche Haltung gegenüber den Nazis gerade in Salzburg, wo sie sich beispielsweise für Kraft-durch-Freude-Ballette einspannen ließ.

Auf solche heiklen Konnotationen reagieren die Künstler: indessen mit Ausnahme einer etwa verklaustriert wirkenden Arbeit von Andrea Geyer nicht. Sie nehmen die

Modernität des (Ausdrucks-)Tanzes linear-körperbetont zeichnerisch (Ulrike Lienbacher), monumental malerisch (Paulina Olovskaja), per Video und anderen Medien, in Installationen bis hin zu Live-Performances (Philipp Gehmacher) als quasi wertfreien Anlass der eigenen, weiterdenkenden Kreativität. Das ergibt ein oft erklärbedürftiges, letztlich aber facettenreiches Bild einer Gegenwart von Historie als Vexierspiel mit Bewegung.

**Ausstellung:** Kunst – Musik – Tanz. Staging the Derra de Moroda Dance Archives. Museum der Moderne, Salzburg, bis 3. Juli.

## KURZ GEMELDET

**Spotify zahlt Tantiemen in Millionenhöhe nach**

**NEW YORK.** Spotify will nachträglich Songschreibern entlohnen, deren Musik beim Streamingdienst gespielt wird, die aber bisher keine Tantiemen dafür bekommen. Es geht um eine Summe von rund 19 Mill. Euro, erfuhr die Agence France Press. Damit legt Spotify auf bestehende Forderungen in Höhe von 14 Mill. Euro noch 4,4 Mill. Euro drauf.

Der Streamingdienst Spotify steht bei vielen Musikern in der Kritik. Die Folksängerin Melissa Ferrick hatte im Jänner eine Sammelklage eingereicht. Sie verlangt umgerechnet 177 Mill. Dollar. SN, APA

**Muti feierte Comeback mit Japan-Konzert**

**TOKIO.** Riccardo Muti feierte in Tokio sein Comeback. Der 74-jährige Maestro trat mit dem Luigi Cherubini Orchester und dem Tokio Harusa auf. Damit beendete er die Zwangspause nach einem Hirninfarkt. SN, APA

**Ein Gedicht ist einen Kaffee wert**

**WIEN.** Am Montag können Cafébesucher ihren Kaffee mit eigenen Gedichten zahlen. Zum Tag der Poesie wirbt der Rösterei Meindl wieder mit der Aktion „Pay with a Poem“. Rund 1300 Cafés nehmen teil. SN, APA

**Gurliitts Familie würde Raubkunst zurückgeben**

**MÜNCHEN.** Die Familie des verstorbenen Kunstsammlers Cornelius Gurliitt hat bekräftigt, NS-Raubkunst zurückgeben und große Teile der Sammlung öffentlich zeigen zu wollen – sofern sie den Rechtsstreit um das Erbe gewinnt. Unterstützt von weiteren Angehörigen kämpft Gurliitts Cousine Uta Werner um Hunderte Kunstwerke, die Gurliitt dem Kunstmuseum Bern zugesprochen hat. „Es geht um die Vergangenheitsbewältigung einer deutschen Familie“, erläuterte Werners Tochter Charlotte der „Süddeutschen Zeitung“ am Freitag. SN, dpa

## Mit opernreisen.com zu den schönsten Opernhäusern der Welt

Reise zum Verdi-Festival nach Parma von 28. bis 31. Oktober 2016

Genießen Sie unvergessliche musikalische Momente und reisen Sie mit zum weltberühmten Verdi-Festival nach Parma. Lassen Sie sich von den Opernaufführungen „Il Masnaduro“ und „Il Trovatore“ verzaubern und wandeln Sie auf den Spuren des berühmten Komponisten.

■ ab € 1.370,- p/P im DZ; inkl. Opernkarten (Kat. 1 und 2), Busfahrt ab Salzburg, 3x Nächtigung im 4-Stern-Hotel, Besichtigungen u.v.m.

Jonas Kaufmann in „Die Walküre“ in Baden-Baden von 6. bis 8. Juli 2016

Fans von Weltstar Jonas Kaufmann empfehlen wir den einzigartigen Besuch von Wagners „Die Walküre“ im wunderbaren Festspielhaus Baden-Baden.

■ ab € 645,- p/P im DZ; inkl. Opernkarte der besten Kategorie, 2x Nächtigung im 4-Stern-Hotel

Weitere Informationen und Buchungen unter

Opernreisen.com  
Tel.: +43 (0) 662 189 09 90  
E-Mail: office@opernreisen.com  
www.opernreisen.com